Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 28. August 2012
Ausgabe 163
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Glückwünsche für Steffen Kuchenreuther zum 65. Geburtstag 2
› Vortrag „Nur schauen“ von Thomas Daniell im Museum Villa Stuck 4
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 5
Antworten auf Stadtratsanfragen **6**
› Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen? 6
› Mehr Transparenz bei der Bearbeitung und Veröffentlichung von Anträgen und Anfragen 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, Dienstag, 28. August, Nachmittags
Anlässlich des Fundes einer Fliegerbombe in Schwabing findet heute im Laufe des Nachmittags voraussichtlich ein Pressegespräch statt. Es wird über den Sachstand der Entschärfung der Fliegerbombe und die damit einhergehenden Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen informiert.
Aufgrund der zur Zeit noch nicht absehbaren weiteren Entwicklung werden der genaue Zeitpunkt und der genaue Ort des Termins kurzfristig mit einem Vorlauf von etwa 1 - 2 Stunden bekannt gegeben.

Freitag, 31. August, 10 Uhr, Raum 109, Rathaus
Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz präsentiert im Rahmen einer Pressekonferenz den Jahresabschluss 2011 und nimmt anhand des zweiten Quartalsberichts für die ersten sechs Monate 2012 und dessen Fortschreibung zur aktuellen Finanzsituation der Landeshauptstadt München Stellung.

Meldungen

Glückwünsche für Steffen Kuchenreuther zum 65. Geburtstag
(28.8.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Steffen Kuchenreuther zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Wie ich in der Zeitung lesen musste, haben Sie mit einer schweren Krankheit zu kämpfen. Diese Nachricht hat mich sehr bestürzt. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie diese Krankheit überwinden und Ihre Gesundheit wieder herstellen können. Ein Leben mit und für das Kino ist Ihnen sozusagen in die Wiege gelegt worden. Denn schon Ihre Eltern waren Kinobetreiber in Erlangen, so dass Sie bereits von Kindesbeinen an in Kontakt mit der Filmwelt kamen. Das Studium der Betriebswirtschaftslehre führte Sie nach München. Ihren Kino-Start hatten Sie 1965 zusammen mit Ihrem Bruder Thomas, als Sie in Schwabing zuerst das ‚Leopold-Kino' und später das ‚abc-Kino' übernahmen, das 1914 unter dem Namen ‚Odeon-Lichtspiele' eröffnet wurde und eines der traditionsreichsten Münchner Lichtspielhäuser ist. Sie veränderten die Programmausrichtung vom Mainstream auf Filmkunst. Dem ‚abc' gelang damit die Entfaltung eines Programmprofils, das es in Schwabing zu einer ersten Adresse für Cineasten werden ließ. 2008 erhielt das ‚abc' den Kinoprogrammpreis der Landeshauptstadt München. Zur Begründung

führte die Jury unter anderem aus: ‚*Mit ihrer Entscheidung für den Kinoprogrammpreis honoriert die Jury die kontinuierliche Arbeit der Kuchenreuther-Familien, das ‚abc' – auch dank seiner Mitgliedschaft von ‚Europa-Cinemas' – zu einem Schaufenster der internationalen Filmkunst ausgebaut zu haben'.*
Ihr Bruder und Sie betreiben heute das ‚abc'-Kino, die Münchner Freiheit-Kinos und die Leopold Kinos. Durch entsprechende Innovationen haben Sie das Image der traditionellen Kinos mit Ihrer individuellen Betreuung nachhaltig verbessert und sorgen dafür, dass die Filmkultur in Schwabing weiterhin ihren angestammten Platz hat.
In den 90er Jahren wechselten Sie vorübergehend auch die Seiten, als Sie mehrere Filme selbst herstellten und produzierten. Die Kuchenreuther Film GmbH hat unter anderem die Filme ‚Also sprach Bellavista' und ‚Der große Leichtsinn – The Big Easy' verliehen und die Filme ‚Malina' (Regie: Werner Schroeter) und ‚Hades' (Regie: Herbert Achternbusch) produziert. Für den Film ‚Malina' erhielten Ihr Bruder und Sie 1991 den Deutschen sowie den Bayerischen Filmpreis.
Besonders hervorheben möchte ich Ihr umfangreiches ehrenamtliches Engagement im Bereich der Film- und Kinoförderung. So wurden Sie 1997 Präsident der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) und leiteten diese zentrale Interessenvertretung der deutschen Film-, Fernseh- und Videowirtschaft mit großem Erfolg bis zum März 2012. Außerdem waren Sie von 1992 bis 2004 Präsident des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater (HDF) und Vizepräsident des europäischen Kinoverbandes (UNIC). Auch in der Filmförderungsanstalt waren Sie in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen tätig.
Aus Münchner Sicht besonders verdienstvoll war Ihr Wirken als Vertreter der SPIO im Aufsichtsrat der Internationalen Münchner Filmwochen GmbH. Gerade in der schwierigen Anfangsphase des Festivals konnten Sie so manche Fehlentwicklung stoppen oder gleich verhindern. Ihnen ist es außerdem zu verdanken, dass der traditionelle Deutsche Filmball trotz entsprechender Abwerbungsversuche nicht nach Berlin abwandert und weiterhin in der Filmstadt München verbleibt. In diesem Zusammenhang hat es mich sehr beruhigt, dass Sie künftig als Beauftragter der SPIO für den 40. Deutschen Filmball in München fungieren werden.
Lieber Herr Kuchenreuther, Sie haben sich in den vergangenen Jahrzehnten durch Ihr Engagement für den Erhalt der Kinokultur in München – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – verdient gemacht. Ich bin mir sicher, dass Sie den künftigen Herausforderungen in der Kinolandschaft – ich nenne nur das Stichwort Digitalisierung – mit Ihrem gewohnten Elan und Ihrer humorvoll-gelassenen Weltsicht ebenso beruhigt entgegensehen können.

Durch Ihre vielfältigen, überwiegend ehrenamtlichen Aktivitäten haben Sie das Ansehen der bayerischen Landeshauptstadt als deutsche Filmmetropole gestärkt und viele wichtige Impulse gesetzt. Sie waren und sind ein wichtiger Garant und Verteidiger der Kinovielfalt nicht nur in unserer Stadt. Es hat mich deshalb sehr gefreut, dass ich Ihnen im vergangenen Jahr in Anerkennung Ihrer Verdienste die Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens' in Gold überreichen konnte.
Auch wenn Sie mit dem heutigen Tag das sogenannte Pensionsalter erreichen und in den – wie es so schön heißt – wohlverdienten Ruhestand treten könnten, wird dies bei Ihnen sicherlich nicht zu ‚befürchten', sein. Dazu sind Sie viel zu sehr mit dem Kino und der Filmwelt verbunden.
Ich wünsche Ihnen an diesem Ehrentag vor allem gute Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen und weiterhin viel Freude bei all Ihren Aktivitäten.
Gerne nutze ich die Gelegenheit, um Ihnen ganz herzlich dafür zu danken, dass Sie jahrein, jahraus souverän alle parteipolitischen Schranken überspringen und der Filmreihe des KulturForums der Sozialdemokratie in München eine Heimstätte bieten; ohne diese Unterstützung wäre diese Reihe gar nicht möglich. Vor allem aber beweist diese großzügige Geste, dass Ihre cineastische Leidenschaft Ihr ebenfalls leidenschaftliches politisches Engagement austarieren kann."

Vortrag „Nur schauen" von Thomas Daniell im Museum Villa Stuck
(28.8.2012) Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Terunobu Fujimori, Architekt. Werkschau 1986 - 2012" im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, gibt es am Mittwoch, 29. August, 19 Uhr, unter dem Titel „Nur schauen" einen englischsprachigen Vortrag von Thomas Daniell zum Ursprung und zur Entstehung der Gesellschaft für Straßenbeobachtung/ Street Observation Society (ROJO) in Tokio im Foyer des Museums Villa Stuck. Vor Beginn des Vortrags führt um 18 Uhr Kurator Hannes Rössler durch die Ausstellung „Terunobu Fujimori". ROJO wurde 1986 von Terunobu Fujimori und dem Avantgarde-Künstler Genpei Akasegawa gegründet. Zusammen mit einer fluktuierenden Gruppe von Freunden durchsuchen sie seitdem die Straßen Japans nach Momenten, die ihre Aufmerksamkeit fesseln und die von einer sehr eigenen Konzeption von Schönheit zeugen. In der Ausstellung werden als Teil von Fujimoris Schaffen Arbeiten gezeigt, die im Zusammenhang mit seinen Aktivitäten bei ROJO entstanden sind. Thomas Daniell lebt seit den frühen 1990-er Jahren in Japan. Er arbeitete zehn Jahre im Büro von FOBA-Architekten in Kyoto bevor er sich als Architekt, Kritiker und Lehrer selbstständig machte. Er übersetzte zahlreiche

Bücher von japanischen Architekten und veröffentlichte selbst.
Die Teilnahme an der Führung und der Vortrag sind frei. Der Eintritt zur Ausstellung beträgt 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Die Ausstellung „Terunobu Fujimori. Architekt. Werkschau 1986 - 2012“ wurde verlängert und ist noch bis 23. September zu besichtigen. Die Ausstellung „Andrei Molodkin. Liquid Black“ läuft noch bis 16. September. Der Museumseintritt beträgt hierfür 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Weitere Informationen im Internet unter *www.villastuck.de*.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(28.8.2012) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.
Jeden ersten Dienstag i m Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im September sind:

- Dienstag, 4. September, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 6. September, Ingrid Neumann-Micklich
- Montag, 10. September, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 11. September, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 13. September, Heidrun Kalz
- Dienstag, 18. September, Mechthilde Löffelmann
- Donnerstag, 20. September, Maria Holzer-Drexler
- Montag, 24. September, keine Rentenberatung
- Dienstag, 25. September, Edeltraud Blattner
- Donnerstag, 27. September, Gerhard Krug

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 28. August 2012

Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen?
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 27.6.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.06.2012 führten Sie als Begründung aus:

„München hat eine reiche Biertradition. Assoziiert werden damit jedoch in erster Linie die sechs Großbrauereien, die auch auf dem Oktoberfest vertreten sind.
Für die kleinen Münchner Brauereien (Haus-/Kleinbrauereien, „Bierlaboratorien", Forschungsbrauereien etc.) sind die Hürden für die Zulassung zum Oktoberfest allerdings nahezu unüberwindbar, da der Bierausschank laut Oktoberfestsatzung auf die sogenannten „leistungsfähigen und bewährten Münchner Traditionsbrauereien" beschränkt ist.
Um die reiche und historisch gewachsene Bierkultur Münchens in ihrer ganzen Vielfalt abzubilden, wäre es deshalb ein schönes und überfälliges Signal, wenn auch Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen ausgeschenkt würde."

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Welche Brauereien wurden bisher zum Ausschank auf städtischen Veranstaltungen (Empfänge, Stadtgründungsfest, Märkte und Dulten) zugelassen?

Antwort:
Das Referat für Arbeit und Wirtschaft organisiert die drei Auer Dulten, das Stadtgründungsfest, den städtischen Christkindlmarkt und das Oktoberfest. Für das Oktoberfest wurde durch Stadtratsbeschluss festgelegt, dass ausschließlich die sechs Münchner Großbrauereien die Veranstaltung beliefern dürfen. Bei den Auer Dulten bewerben sich Marktkaufleute und Schausteller für die einzelnen Veranstaltungen, die im Falle einer Zulas-

sung über die Wahl der sie zu beliefernden Brauereien selbstständig entscheiden. Eine Auswahl durch den Veranstalter, welches Bier ausgeschenkt werden soll, erfolgt hierbei nicht. Auf den Auer Dulten werden im Biergarten der Fischer Vroni Augustiner und im Biergarten der Familie Heilmeier Paulaner Bier ausgeschenkt. Beim Stadtgründungsfest wechselt der Ausschank jährlich im Turnus unter den Münchner Großbrauereien, da nur diese wirtschaftlich im Stande sind, die benötigte Infrastruktur zu stellen. In diesem Jahr belieferte die Augustiner Brauerei die einzelnen Schänken mit Getränken und Biergarnituren. Die Kleinbrauerei „Giesinger Bräu" erhielt zum Stadtgründungsfest 2011 erstmals eine Zusage für den Verkauf von Bier und nicht-alkoholischen Getränken in der Liebfrauenstraße. 2012 bestand durch Umstrukturierungen im Marktgebiet nicht die Möglichkeit die Kleinbrauerei „Giesinger Bräu" mit einem Stand zuzulassen. Beim Münchner Christkindlmarkt am Marienplatz wurde bisher kein Bierausschank zugelassen.

Bezüglich der Ausrichtung von städtischen Empfängen wird nach Stellungnahme des Direktoriums der jeweilige Caterer darauf hingewiesen, soweit es deren vertragliche Pflichten zulassen, Münchner Bier auszuschenken.

Das Kommunalreferat teilte auf Anfrage mit, dass bei ihren Veranstaltungen keine städtische Vorgabe hinsichtlich des Bierausschankes erfolgt, sondern der jeweilige Caterer, welcher entsprechend der vergaberechtlichen Vorschriften beauftragt wird, über die Wahl des Bieres entscheidet.

Das Kulturreferat nahm zu der Anfrage wie folgt Stellung:
„In Zusammenhang mit der Durchführung eigener Veranstaltungen des Kulturreferats (Preisverleihungen, Stadtteilkulturveranstaltungen, Festival anderer Art etc.) hängt die Wahl der Brauereien, deren Bier ausgeschenkt wird, wesentlich von folgenden Bedingungen ab:
Es herrscht kein Zulassungsverfahren, sondern eine nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten getroffene Auswahl, die den jeweiligen Anforderungen der kulturellen Veranstaltungen am ehesten gerecht wird. Dabei kommt im Prinzip jede Münchner Brauerei in Betracht. Allerdings sind der gastronomische Ort bzw. der gastronomische Anbieter meist bereits vorab an eine – zumeist größere – Brauerei gebunden."

Das Referat für Bildung und Sport nahm zu der Anfrage wie folgt Stellung:
„Das RBS führt Veranstaltungen wie z.B. die Eröffnungsfeiern von Kita- und Schulgebäuden oder von Sportstätten nach Bau oder Generalinstandsetzung durch. Darüber hinaus finden Sportveranstaltungen im öffentli-

chen Raum statt. Bei einer Vielzahl dieser Veranstaltungen ist ein Alkoholausschank nicht vorgesehen (z.B. grds. nicht bei Eröffnungsfeiern von Kitas).
Eine „Zulassung“ wie bei dem Oktoberfest oder den Dulten findet hier nicht statt, da es sich bei diesen Veranstaltungen nicht um öffentliche Einrichtungen i.S.d. Art. 21 GO handelt.
Die Auswahl der Verpflegung erfolgt daher über das einschlägige Vergabeverfahren. Das RBS schreibt das Catering für die jeweilige Veranstaltung aus und das wirtschaftlichste Angebot kommt zum Zug. Ein Einfluss auf die vom Caterer bereitgestellte Biermarke besteht hier i.d.R. nicht. Welche Brauereien konkret bisher zum Ausschank kamen ist nicht fortlaufend dokumentiert und kann ohne erheblichen Rechercheaufwand nicht dargestellt werden.

Ergänzend kann gesagt werden, dass die wohl kleinste Brauerei Münchens in der Städtischen Berufsschule für das Hotel-, Gaststätten- und Braugewerbe bei Veranstaltungen der Schule Bier ausschenkt.“

Frage 2:
Waren darunter auch kleine Münchner Brauereien?

Antwort:
Bei den Veranstaltungen des Referates für Arbeit und Wirtschaft hat sich für das Stadtgründungsfest, die Auer Dulten und den Christkindlmarkt am Münchner Marienplatz bisher nur eine kleine Münchner Brauerei beworben. Bei Veranstaltungen des Kulturreferats in Giesing wurde bisher eine Kleinbrauerei ausgewählt. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen.

Frage 3:
Wenn ja, welche?

Antwort:
Die Kleinbrauerei „Giesinger Bräu“ hat wie oben bereits ausgeführt zum Stadtgründungsfest 2011 erstmals eine Zusage für den Verkauf von Bier und nicht-alkoholischen Getränken erhalten. Weitere Bewerbungen von kleinen Münchner Brauereien sind bisher nicht für die Veranstaltungen des Referates für Arbeit und Wirtschaft eingegangen.

Beim Kulturreferat gab es in den letzten Jahren Kunstaktionen und andere kulturelle Veranstaltungen in Giesing, bei denen stadtteilbezogen bewusst

das Bier der Kleinbrauerei „Giesinger Bräu“ ausgewählt und ausgeschenkt wurde.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen.

Frage 4:
Wenn nein: Warum nicht?

Antwort:
Die Kleinbrauerei „Giesinger Bräu“ hat sich erstmals für die Auer Dulten 2010 mit einem Bierausschank beworben. Bei den Auer Dulten wurde, um den traditionelle Charakter der Veranstaltung beizubehalten, jedoch bisher davon abgesehen, einen Bierausschank zuzulassen.

Die Kleinbrauerei „Giesinger Bräu“ hat sich zudem erstmals für den Christkindlmarkt 2011 mit Glühbier beworben. Im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 15.07.2008 wurde ein Vergabesystem für die Auer Dulten und den Christkindlmarkt beschlossen, das am 01.01.2009 in Kraft getreten ist. Dieses Bewertungssystem durchlaufen alle Bewerbungen der beiden Veranstaltungen, es ergibt sich eine Rangfolgeliste in den einzelnen Sparten. Die Kleinbrauerei konnte in der Sparte Heißgetränke nicht genügend Punkte für eine Zulassung zum Christkindlmarkt 2011 und 2012 erreichen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Mehr Transparenz bei der Bearbeitung und Veröffentlichung von Anträgen und Anfragen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler) vom 23.4.2012

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 23.4.2012 kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

1. In der Rathausumschau und den weiteren entsprechenden Publikationen und Plattformen (RIS, digitale Informationen, etc.) sind grundsätzlich alle Anfragen und Anträge zeitnah, d.h. idealerweise am selben Tag oder spätestens am direkt darauffolgenden nächsten Werktag, zur Einreichung bzw. der Bearbeitung einzustellen.

Dies ist bereits seit vielen Jahren der täglich praktizierte Standard. Grundsätzlich werden alle Stadtrats-Anträge und -Anfragen, die rechtzeitig bis zum Redakti onsschluss um 10.30 Uhr (Freitag 10 Uhr) beim Direktorium per E-Mail eingereicht oder direkt vom Antragsteller ins RIS eingestellt werden, noch am selben Tag im RIS freigeschaltet sowie in der Rathaus Umschau veröffentlicht. Bei entsprechender Vorinformation wird in einem zeitlich vertretbaren Rahmen auch auf „Nachzügler“ gewartet.

2. Bei Anfragen als auch Anträgen ist dabei der komplette Text einzustellen; ggf. notwendige redaktionelle Bearbeitungen oder auch Kürzungen sind dabei ohne ausdrückliche Zustimmung des Antragsstellers unzulässig.

Auch dies entspricht der seit vielen Jahren geübten Praxis. Sofern Änderungen des Antrags- oder Anfragetextes aus Gründen des Datenschutzes, der Fürsorgepflicht oder anderer zwingender Gründe unerlässlich sind, erfolgt dies grundsätzlich nur nach Rücksprache mit dem Antragsteller und mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.

Anlagen, die zusammen mit einer Anfrage oder einem Antrag eingereicht werden, werden auch ins RIS eingestellt, nicht aber in die Rathaus Umschau. Diese ebenfalls seit vielen Jahren übliche Vorgehensweise ist notwendig, um den täglich mittags zuzustellenden Pressedienst und damit auch seine Produktion und Produktionszeiten in einem handhabbaren Umfang zu halten. Anstelle der Anlage erscheint am Ende der Anfrage bzw. des Antrags der bewährte Hinweis, dass die Anlage im Presseamt eingesehen oder im RIS heruntergeladen werden kann. Eine Zensur findet also auch hier nicht statt. Fotos (bis maximal eine A 4-Seite), Zitate und Verweise auf Internet-Fundstellen, die in den Antrags- bzw. Anfragetext integriert sind, werden selbstverständlich in der Rathaus Umschau veröffentlicht.

3. Gleiches soll für die Antworten auf Anfragen gelten.

Antworten auf Stadtrats-Anfragen werden im Presse- und Informationsamt nach dem Datum des Antwortschreibens sortiert und in dieser Reihenfolge auch in der Rathaus Umschau veröffentlicht. Lediglich in Ausnahmefällen werden sog. „terminkritische“ Antworten vorgezogen, sofern das antwortende Fachreferat darauf hingewiesen hat. Eine Veröffentlichung jeder Antwort noch am Tag der Zusendung an den Fragesteller wäre zwar prinzipiell wünschenswert, kann aber in der Praxis mit den hier zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht geleistet werden. Deshalb besteht ein „Überhang“ an bislang nicht veröffentlichten Antworten, der in „antwortärmeren“ Zeiten zwar reduziert, aber meist nicht ganz abgebaut werden kann, da selbstverständlich die tagesaktuellen Meldungen für die Rathaus Umschau sowie die aktuell eingehenden Stadtrats-Anträge und -Anfragen bei der Bearbeitung Vorrang haben (vgl. Punkt 1).

Zudem werden seit Anfang 2011 zusätzlich auch alle Antworten auf Anträge, die sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung beziehen, in der Rathaus Umschau veröffentlicht, was noch einmal eine deutliche Zunahme der zu veröffentlichenden Antworten mit sich gebracht hat.

Mit Anlagen zu Antworten wird wie unter Punkt 2 beschrieben verfahren.

Ins RIS werden die Antworten dezentral von den jeweils federführenden Fachreferaten eingestellt, das Direktorium überprüft und moniert ggf. die Einstellung.

4. Bei Anträgen wird der weitere Fortgang des Verfahrens in der Rathausumschau dargestellt, d.h. entweder durch Verweis und Nennung der entsprechenden Sitzungsvorlagen, die sich mit dem Antrag befassen; bei Nicht-Aufnahme in eine Sitzungsvorlage ist der entsprechende Schriftsatz darzulegen.

Die gewünschte Transparenz und Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der weiteren Bearbeitung von Stadtrats-Anträgen ist über das RIS bereits umfassend gegeben. Aufgrund der Vielzahl von Stadtrats-Anträgen, der zum Teil – wie von Ihnen angesprochen – langen Bearbeitungsdauer und der Möglichkeit des direkten Zugriffs auf alle relevanten Dokumente ist eine IT-gestützte Anwendung wie das RIS auch das geeignete Medium, um eine nutzerfreundliche Recherche zu gewährleisten. Darüber hinaus werden in den Beschlussvorlagen selbst auch die zugrundeliegenden Stadtrats-Anträge aufgeführt, so dass hier ebenfalls die geforderte Transparenz und Nachvollziehbarkeit sichergestellt ist.

Antworten auf Anträge, die als Geschäft der laufenden Verwaltung behandelt werden, werden neben der Einstellung ins RIS bereits zusätzlich in der Rathaus Umschau veröffentlicht (vgl. Punkt 3).

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. August 2012

Seniorentag durchführen
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Josef Schmid und Otto Seidl (CSU)

Haus der kleinen Forscher für München erhalten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Prüft München bis 2015 die Dichtheit von allen privaten Abwasserkanälen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

München soll Austragungsort des Handball-Supercups bleiben!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat
Otto Seidl

ANTRAG

28.08.2012

Seniorentag durchführen

Die Landeshauptstadt München richtet gemeinsam mit dem Seniorenbeirat einen Seniorentag aus, an dem alle städtischen Angebote und die wichtigsten Ansprechpartner für Senioren präsentiert werden. Diese Veranstaltung steht auch allen privaten und gemeinnützigen Anbietern und Dienstleistern offen, die sich und ihre Angebote vorstellen wollen.

Begründung:

In München leben derzeit ca. 250.000 Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 Jahren oder älter. Das ist bereits ein Anteil von ca. 18 % der Bevölkerung. Etwa 61.000 Menschen sind über 80, das sind 4,3 % der Bevölkerung. Dieser Anteil wird auf über 90.000 Menschen und damit 5,9 % im Jahr 2030 ansteigen.

Angesichts dieser Entwicklung ist es sinnvoll, die zahlreichen Angebote für Seniorinnen und Senioren in der Landeshauptstadt München gebündelt vorzustellen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

gez.
Otto Seidl, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 28.08.2012

Antrag

Haus der kleinen Forscher für München erhalten

Das Referat für Bildung und Sport stellt sicher, dass das bewährte Projekt „Haus der kleinen Forscher“ in München erhalten bleibt und bei Bedarf ausgebaut wird

Begründung:

Seit 2007 beteiligt sich München an dem bundesweit tätigem Bildungsprojekt „Haus der kleinen Forscher“ Hier werden ErzieherInnen in Kindertagesstätten darin geschult gerade kleinen Kindern Naturwissenschaften kindgerecht und einprägsam zu vermitteln. Der Erfolg der Initiative war so groß, dass die Nachfrage das Angebot weit übersteigt.
Durch die Umstrukturierung im Bereich Kinderbetreuung in München ist nun die Zukunft des Projekts unklar. Wir wünschen uns, dass die Münchner Kinder weiter die Freude und das Interesse am Forschen erleben können und bitten daher, das Angebot weiter aufrecht zu halten und, wenn die Nachfrage weiter so anhält, dem Stadtrat eine Ausweitung vorzuschlagen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Jutta Koller
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann – Dr. med. Bertermann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

28.08.2012

Schriftliche Anfrage
Prüft München bis 2015 die Dichtheit von allen privaten Abwasserkanälen?

Bis Ende 2015 sollen alle privaten Abwasserkanäle in München auf ihre Dichtheit hin geprüft werden. In der Münchner Entwässerungssatzung ist dies so geregelt.
Den privaten Immobilieneigentümern kostet dies eine Menge Geld.
Allerdings wird die Sinnhaftigkeit dieser Dichtheitsprüfungen sehr kritisch hinterfragt (siehe Ausführungen von Herrn Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hepcke http://www.vdrk.de/wb/media/download_gallery/NRW/Prof_Dr__Ing_Hepckes_Vortrag-zu-P-61a_mod.pdf). In Nordrhein-Westfalen soll nun die landesrechtliche Grundlage für diese Dichtheitsprüfungen nicht mehr bestehen (Änderung der Ausführungs-bestimmungen nach § 61 A WHG).

Wir fragen den Oberbürgermeister:
1.
Auf welchen rechtlichen Grundlagen des Europa-, Bundes-, Landesrechts werden die privaten Immobilieneigentümer in München verpflichtet, bis Ende 2015 eine Dichtheitsprüfung ihrer Abwasserkanäle durchzuführen bzw.
musste die Landeshauptstadt München eine entsprechende Regelung in ihrer kommunalen Entwässerungssatzung erlassen?
2.
Wenn ja:
a) Sieht die LH München einen nachhaltigen Sinn in den Dichtheitsprüfungen und wie beurteilt sie die Ausführungen von Herrn Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hepcke?
b) Hat die LH München Initiativen ergriffen – beispielsweise über den Bayerischen Städtetag – um auf die Verpflichtung von Dichtheitsprüfungen zu verzichten?
3.
Wenn keine rechtliche Verpflichtung seitens des Bundes oder Landes besteht, warum verpflichtet die LH München die Immobilieneigentümer zu zusätzlichen Ausgaben?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
28.08.2012

München soll Austragungsort des Handball-Supercups bleiben!

Ich beantrage:

Die Stadt wird initiativ, um auf eine Verlängerung des kürzlich ausgelaufenen Vertrages mit der Handball-Bundesliga (HBL) über die Austragung des Handball-Supercups in der bayerischen Landeshauptstadt hinzuwirken.

Begründung:

Mit der dieser Tage, am 21.08., stattgefundenen Begegnung zwischen dem THW Kiel und der SG Flensburg-Handewitt lief der Vertrag mit der Handball-Bundesliga über die Austragung des Handball-Supercups aus. Medienberichten zufolge liegt derzeit noch keine Entscheidung über eine Vertragsverlängerung vor, allerdings mußte die HBL wegen baulicher Mängel an der Olympiahalle jüngst kurzfristig ins Eissportzentrum umziehen. Gleichwohl ist München als Veranstaltungsort der traditionellen Saison-Ouvertüre beliebt und immerhin schon seit 2005 Austragungsort; auch die unfreiwillige Spielverlegung ins Eissportzentrum wird seitens der HBL nicht als prinzipielles Argument gegen München als künftigen Austragungsort gesehen. Allerdings gebe es, heißt es bei der HBL, auch weitere Interessenten.

Hier wird Handlungsbedarf sichtbar. Das Sportreferat sollte deshalb von sich aus die Initiative bei der Handball-Bundesliga ergreifen, um auf eine Vertragsverlängerung hinzuwirken. Das Spiel um den künftigen Ort des Supercups ist offen – mit etwas Engagement hat München noch alle Chancen.

Karl Richter
Stadtrat